

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1813

66 (18.8.1813)

L a h r e r

Intelligenz- und Wochen-Blatt

für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



66.

M i t t w o c h,

den 18ten August 1813.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

W a l d m a n n.

Zu dem Herrn von B. einem alten, ehrlichen, böhmischen Landedelmanne, kam eines Tages sein Schäfer und klagte, ein Wolf habe ihm binnen drei Tagen zwei Schafe gestohlen, und seinen Hund halbtodt gebissen. Ueberdies habe der Wolf schon viel Schaden in der Gegend gethan. Herr v. B. ritt auf diesen Bericht mit seinen beiden Jägern aus, um dem Wolf nachzuspüren. Schon am ersten Tage entdeckten sie in einem Dickicht, den Feind. — Es war eine Wölfin, die gerade ihre beiden Jungen säugte. Herr v. B. legte seine Flinte an, drückte los und die Wölfin stürzte zu Boden. Sobald der Edelmann näher hinzutrat und sah, wie sich die Wölfin in ihrem Blute wälzte und die blinden Jungen winselnd an ihrer Brust hingen, ihrer Mutter Blut, statt der Milch leckten, und nicht wußten, ja nicht einmal sehen konnten, was ihr wiederfahren war — ging dem alten Edelmann das Herz über. Der eine seiner Jäger hatte bereits die Flinte umgekehrt, und wollte die jungen Wölfe mit der Kolbe todt schlagen, „Laß sie leben, sagte Herr von B., die arme blinde Brut hat ja noch nichts böses gethan, und kann doch nichts davor, daß sie Wolfsbrut ist. Wir wollen sie mit nach Hause nehmen.“ Gesagt, gethan. Der Edelmann hatte zu Hause gerade eine säugende Hündin, deren Jungen meist gestorben waren. Er ließ ihr also die beiden jungen Wölfe hinlegen, und die Hündin säugte sie. Der eine von den jungen Wölfen starb bald, der andere aber wuchs auf. „Ich will doch sehen, sprach der

Edelmann, was aus so einem Thier wird, wenn man ihm eine ordentliche Erziehung giebt, und der junge Wolf wurde dem Schäferknecht übergeben. Schmeicheln und mit dem Schweife wedeln, wie ein Hund, lernte er nicht; er kam niemals, außer wenn er gerufen wurde; und auch dann blieb er immer furchtsam einige Schritte in der Ferne stehen. Trat man ihm näher und streichelte ihn, so ließ er sich das gefallen, senkte den Kopf, aber wedelte nie mit dem Schweife.

Dem alten Edelmann wollte dies anfänglich nicht gefallen. Dann aber sprach er: das ist nun so seine Wolfsnatur — er weiß ja ohnehin nicht recht, wie er mit den Menschen daran ist. Der Schäferknecht versicherte übrigens den Edelmann, daß Waldmann, so hatte man den jungen Wolf genannt, fast den ganzen Tag unter der Karre liege und schlafe, sobald aber die Nacht hereinbräche, aufspringe, und immerfort um die Schafhürde her trabe, bis es wieder Tag würde. Sobald sich etwa ein anderer Wolf spüren ließ, weckte Waldmann den Schäfer mit myrrendem Geheul, ja nicht selten bis er sich mit seinen wilden Waldbrüdern tapfer herum. Dies erwarb ihm denn das Zutrauen des Schäferknechts in so hohem Grade, daß er Waldmann zur Winterzeit sogar zu den Schafen in den Stall sperrte.

Eines Tages, es war eben Winterzeit, kommt einmal der Schäferknecht ganz erschrocken zum Edelmann und erzählt ihm, Waldmann sey toll geworden. Er habe die Stallthüre eben öffnen wollen, da sey Waldmann ihm mit großen Sprün-

gen entgegen gekommen, habe die beiden Vorderfüße ihm auf die Schultern gelegt, und ihn im Gesicht, er könne nicht sagen, ob beißen oder lecken wollen; dann sey er wieder nach dem Stalle fortgesprungen. Sein Maul und sein Fell wären ganz blutig gewesen. Vermuthlich habe er ein paar Schaafe zerrissen.

Der Edelmann erschrock, nahm sogleich seine Doppelbüchse zur Hand, und folgte dem Schäferknecht.

Beide tauschten erst eine Zeit lang an der Thür des Schafstalles. Es war alles ganz ruhig. Sobald sie aber die Thür öffneten, kam Waldmann heulend und springend aus einem Winkel hervor. Der Edelmann machte die Thür wieder halb zu und betrachtete Waldmann durch die gelassene Oeffnung. Seine Augen funkelten; auch war er ganz mit Blut bedeckt. Der Edelmann glaubte nun gewiß, der Wolf sey wirklich toll geworden und habe unter den armen Schafen eine große Niederlage angerichtet. Er ergriff seine Flinte, legte an — im Augenblicke stürzte Waldmann winselnd nieder — und war todt. Nun gieng der Edelmann mit dem Schäferknechte in den Stall, um den Schaden zu übersehen, welchen das böse Thier unter den Schafen angerichtet haben würde. Aber was sahen sie? die Schafe waren alle lebendig und unverfehrt; dagegen lag in dem Winkel des Stalles, ein ungeheuer großer anderer Wolf,

der sich, wie der Augenschein lehrte, unter der Mauer ein Loch durchgegraben hatte.

Dieses Ungeheuer war, wie man nun solche Befunde, von Waldmann todt gebissen weingnisse wie blutigen Spuren, die man am ganzen besodes letztern wahrnahm, zeigten, weich einen harten Kampf er bestanden haben müsse. Das war also die Ursache, warum er an den Schäferknecht hingesprungen war. Er hatte ihm seine Freude über den schwererrungenen Sieg zu erkennen geben wollen, und schien sich gefreut zu haben, daß er diesem doch auch einmal für seine sorgfältige Pflege einen wesentlichen Dienst haben leisten können. Der Edelmann bedauerte den Märtyrer seiner Treue herzlich und als er dessen klägliches Ende in einer Gesellschaft mit eigenen Thränen im Auge erzählte, fand Niemand von den verständigen Zuhörern, dieses Kennzeichen menschlichen Gefühles, selbst für einen Wolf — lächerlich.

Das machte dem guten Edelmann Muth. „Das unschuldige Thier, welches durch meine eigene Hand ein Opfer seiner Treue wurde, soll wenigstens ein ehrliches Begräbniß erhalten.“ Man verscharrte den Leichnam an einer Gartenmauer des Edelmanns, und einige Tage darauf sahe man an der Mauer eine Tafel hängen, worauf mit großen Buchstaben der Name „Waldmann“ eingegraben war.

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

Schulden - Liquidationen.

Diesjenigen, welche an nachstehenden Personen etwas zu fordern haben, werden andurch, bei Verlust der Forderung, zur Liquidation derselben auf nachbemerkte Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweisurkunden, vorgeladen:

Stadt- und Landamt Offenburg.

2. Zu Offenburg. An Joseph Schaible von Kehl, auf Donnerstag den 26. August vor dem Revisorats zu Offenburg.

[Mundtod-Erklärung.] Der ledige, 42jährige Bürgersohn, Georg Müller von Durbach, wurde wegen seines lüderlichen und verschwenderischen Lebenswandel im ersten Grade mundtod ge-

macht, und ihm als Pfleger des Bürger Andreas Vogt von da bestellt, welches hierdurch mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß niemand dem Müller ohne Vorwissen und Einwilligung seines Pflegers bey Verlust der Forderung weder etwas borgen, noch sonst irgend ein Vertrag mit demselben abschließen dürfe.

Kahr den 12. August 1843.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

1. [Bekanntmachung.] Es ist das Gesetz Saz 2136, 2137. und 2138. und die Verordnung vom 22sten Dezember 1809 Regierungs-Blatt No. 53. §. 27, 28. und 29. hie und da unterblieben, und daher bei Haftung für den Schaden unver-

zöglich nachzuholen, künftigt aber in jedem Antrag auf Trauscheine und Verpflichtungen der Gemeinds- und Armenverrechner oder Vormündern und Pflegern, durch die Pfandschreiberey mit Nummer und Blatt anzuzeigen, daß die Einschreibung des Vermögens der Braut auf ihrem künftigen Ehemann, der Gemeinds- und Armenfond auf die Verrechner und der Mündlinge auf ihre Vormünder in das Pfandbuch geschehen seye.

Lahr den 14. August 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Febr. v. Liebenstein.

1. [Warnung.] Bei jeder obrigkeitlich angeordnete Steigerung von Waisen, Abwesenden, Mundtoten, Gemeinden, Ganten u. s. w. ist künftigt diesseitige Bestätigung vorzubehalten, von denjenigen aber, welche bei der Steigerung waren, oder nur von derselben wissen konnten, wird kein Nachgebot mehr angenommen.

Lahr den 14. August 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Febr. v. Liebenstein.

Haaslach. [Steigerung.] Des Nothgebermeister Fidel Hettichs jeel. Wittve, Anastasia, eine geborne Frau dahier, gedenkt ihr eigenthümliches Haus und Feld aus freyer Hand zu verkaufen, und dem öffentlichen Meistgebot auszuweisen.

Dieses Haus liegt zunächst der Stadt an der Straße gegen Freyburg, ist erst seit ein paar Jahren ganz neu gebaut, und zweystöckig; der untere Stock, so ganz von Stein ist, enthält: drey Keller, Scheuer und Stallung, eine bequeme Gerberwerkstatt mit sechs feineren Farben, eine Saug-Grube, Waarenkammer und Zurichstube.

Der zweite Stock hingegen ist eingerichtet zu 2 Wohnungen, und enthält 2 Stuben mit Stuben- und noch andern Kammern, und 2 Küchen. Hinten im Haushof befinden sich eine neue Waschküche, 2 neue Gruben, und eine Rahm zum Lohkästrocknen; dann kommt ferner hinzu, eine eigene Kündenschauer und ein Antheil an der Lohmühle.

Oben am Haus, so ganz am vorbeystießenden Bach liegt, ist ein Küchengarten, und unten am Haus liegen 3 1/2 Fauchert Ackerfeld von vorzüglicher Güte, welches letzteres mit oder ohne das Haus, je nachdem sich Liebhaber einfinden, hingelassen wird. Uebrigens wird die Steigerung am Dienstag den 31. d. M. auf hiesigem Rathhaus vorgehen, woben sich die Liebhaber einfinden, die Bedingnisse vernehmen, und mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen ausweisen sollen.

Haaslach den 10. August 1813.

Großherzoglich Bad. Amts- Revisorat.
Aus Auftrag Knuyfer.
Theilungs-Commissär.

2. [Steigerung.] Mit Einverständnis Großherzoglicher Forstinspektion Lahr, werden Donnerstag den 19ten d. M. in dem Ettenheimer Stadtwald ohngefähr 50 Klafter Buchen 100 Klafter tannen Scheiterholz, 60 Klafter Prügelholz, 40 Stück Seeaklösz einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt. Die Steigerer haben annehmliche Bürgen beizubringen, die übrigen Bedingnisse werden bey der Versteigerung im Regelschach bekannt gemacht.

Ettenheim den 11. August 1813.

Von Stadtraths wegen.
Latke, Waldmeister.

Stadtraths - Bekanntmachungen.

1. [Versteigerung.] Montags den 23. dieses werden aus der Christian Göhringerischen Erbschaft auf hiesigem Rathhaus für ein Eigenthum versteigert

1 Gr. 45 Rth. 21 1/2 Schuh Haus und Zugehörde in Burgheim.

Lahr den 17. August 1813.

Stadtrath dahier.

[Verkäufe.] Den 7. August 1813. verkauft Herr Handelsmann Gottlieb Rosenlecher an

den Leinwebermeister Daniel Lindenlaub:

23 1/2 Ruthen Garten auf dem Schloßplatz für 900 fl.

Den 14. August 1813. verkauft Strumpfw Weber Christian Fingado dahier an den Leinweber Christian Zwick in Burgheim

3 Gr. 24 Rth. Acker jezt Wiese im Schwöllbach für 240 fl.

Lahr den 17. August 1813.

Rathschreiberey dahier.

3. [Wohnung.] Christian Hockenios will seine Wohnung in dem Blumenhof verlehnen, und kann dieselbe bis Michaeli bezogen werden.

3. [Verlehnung.] Jacob Bucherer in der Dinglinger Vorstadt, ist gesonnen, auf Samstag den 21. August um drey Uhr Nachmittags im Pflugwirthshaus dahier seine zweystöckige Behausung, Scheuer, Stallung und Zubehörde, eine Oehl- mühle, bestehend in zwey Pressen, zwey Mahlsteinen, zwey Reppsmühlen, auch zu einer kleinen Weintrott eingerichtet, ferner drey Sester großer Gras- und Gemüsgarten, mit Obstbäumen, in drey Theilen neben dem Schießhaus auf eine dreijährige Lehnung veräußern lassen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

2. [Wohnung-Verlehnung.] David Fingado's Wittwe hat eine Wohnung im untern Stock zu verlehnen, und selbige kann auf Michaelis bezogen werden.

3. [Brandwein-Schlegel.] Bei Joh. Steiger, Glasermeister, sind alle Sorten Brandwein-Schlegel, wovon in den nächsten Tagen noch eine Parthie antommt, um die billigsten Preise zu haben.

2. [Verkauf.] Karl Knoderer will seinen Haus im Nägele, ohngefähr $\frac{3}{4}$ Sester groß, auf dem Land verkaufen.

2. [Essig feil.] Bei J. G. Morstadt, Sohn, ist ächter Burgunder Essig um äußerst billigen Preis zu haben.

3. Lehr. [Lehrling wird gesucht.] In einer hiesigen *En gros*-Handlung wird ein Lehrling gesucht, welcher gute Schulkennnisse besitzt, gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen, und hier oder so nahe bei Lehr zu Hause ist, daßer Kost und Logis bei den Seinigen haben kann. Ausgeber dieses sagt, durch wen.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

G e b o r e n :

- Den 8. August Friederike; Vater: Georg Schwald, B. u. Nagelschmidt dahier.
 Den 8. — Carl Heinrich; Vater: Philipp Jonas Meister, B. u. Salmenwirth dahier.
 Den 8. — Maria Barbara; Vater: Karl Friedrich Huck, B. u. Glaser dahier.
 Den 9. — Catharina Elisabetha; Mutter: Maria Barbara Leserin von hier.
 Den 11. — Friederika; Vater: Jacob Watter, B. u. Pfäferer dahier.
 Den 11. — Christian; Vater: Christian Müllerleith, B. u. Ackersmann dahier.
 Den 13. — Luise; Vater: August Adam Floredan, B. u. Schlosser dahier.

G e s t o r b e n :

- Den 14. August Carolina; Vater: Friedrich Bucherer, B. u. Schlosser dahier; alt 10 Monat 25 Tage.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise, von Lehr, Offenburg, Emmendingen und Frensburg.

Frucht- Preise.	Lehr		Offenb.		Emmending.		Frensb.		Fleisch-Tare.		Brod u. Mehl-tare		Viktualien.		
	17. Aug.	10. Aug.	10. Aug.	6. Aug.	7. Aug.	7. Aug.	7. Aug.	7. Aug.	Lehr/Offenb.	Lehr/Offenb.	Lehr, 5. Jun.	Lehr, 5. Jun.	Lehr, 15. Jun.	Lehr, 15. Jun.	
1 Viertel	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Das $\frac{1}{2}$	fr	fr	Milchbrod	fr	Das $\frac{1}{2}$	fr
Weizen	6	—	10	30	10	24	9	54	D+senf.	11	11	8 $\frac{1}{2}$ Loth	2	Butter	21
Halbrog.	7	30	8	—	7	48	8	—	Geringer	9	10	Habbrod 9 $\frac{1}{2}$	2	Schweinschm	22
Korn	—	—	—	—	6	36	6	—	Kuhfleisch	7	9	Hlbweis 4 $\frac{1}{2}$	14	Lichter	24
Gerst	4	12	—	—	—	—	4	30	Hämfisch.	10	10	1 Mfl. Seml	11	Kernseife	20
Besssch.	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalbsf.	8	9	1 — Voll	10	Orb. Seife	18
Haber 7S	4	48	5	—	4	12	4	4	Schweinsf.	12	12	1 — Gries	12		